



## Die stammes- und wappengleichen fränkischen Rittergeschlechter: Edelfreie Esel von Illesheim Ritter Geiling von Illesheim Schoder von Tief

**Lehnsherren:** Edelfreien/Grafen von Hohenlohe  
Bischof/Hochstift Würzburg

**Esel von Illesheim:** ~1200 Bau der 1. Kirche in Illesheim  
1281 – 1498 Wasserburg des edelfreien Geschlechts

**Geiling von Illesheim:** ab ~1200

**Schoder von Tief:** ab ~1300

### ILLESHEIM:

Ort in der Nähe der ehemaligen freien Reichsstadt (Bad) Windsheim und Burgbernheim (heutiger Landkreis Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim).-

### EPPELEIN VON GEILINGEN = APOLLONIUS GEILING VON ILLESHEIM

\*um 1310/1320 Burg Röllinghausen  
† 15.5.1381 Hinrichtung in Neumarkt/Oberpfalz  
oo Elisabeth von Wildenstein (3 Söhne und 5 Töchter)

**Vater:** Konrad der Schwarze Geiling vom Walde (bei Gunzenhausen)  
? - †1356/57

**Mutter:** Margarethe von ? (Ergersheim)

*Seine Schwester Anna oo Hermann von Bernheim,  
eine weitere Schwester Agnes oo Erkingen Truchseß von Wahrberg*

*„Die Geiling gehören zu den hohenlohischen und hochstiftisch-würzburgischen Dienstleuten aus der Gegend um Windsheim. Auch Ekkelein selbst ist Lehensmann und Bediensteter. In den Auseinandersetzungen zwischen den Grafen von Hohenlohe und dem Burggrafen von Nürnberg in den 1370er Jahren steht er auf Seiten der Hohenlohe und nimmt dabei großen Schaden an seinen Besitzungen. Als sich die Kriegsparteien 1377 ohne Restitutionsansprüche vergleichen, sucht er sein Heil in Raubzügen ...“ (Hermann Emmert: „Die Burgbernheimer Geschichtsseiten“ [www.geschichte.burgbernheim.de](http://www.geschichte.burgbernheim.de))*

## BURG ILLESHEIM:

2 Burgen in Besitz von –

**1281 – 1498**

Ende 1300

**~1450**

1498

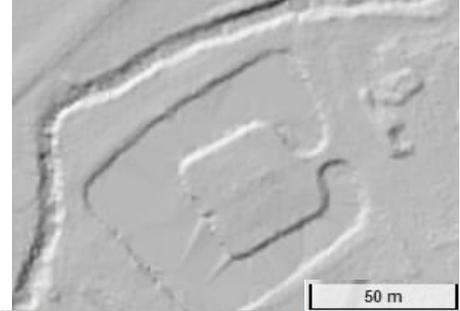
**EDELFREIE ESEL VON ILLESHEIM**

Herren von Heßberg\*

**GEILING VON ILLESHEIM**

Herren von Birkenfels

*\*beide Burgen in Illesheim durch Heirat Dorothea Geilings von Illesheim an ihren Gatten Eberhard von Heßberg (fränkische Edelfreie aus Heßberg, heute Landkreis Hildburghausen, Thüringen)*



© Daten: Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

**Wasserburg  
der Edelfreien Esel von Illesheim –  
ein quadratischer Wassergraben  
mit leicht erhöhtem Plateau**



aus: [www.alleburgen.de/bd.php?id=4648](http://www.alleburgen.de/bd.php?id=4648)

- 1396 Verkauf eine der beiden Burgen durch Eberhard von Heßberg an seinen Schwager Arnold von Geiling für 400 fl. Die Burgen in Illesheim müssen einen bedeutenden Umfang gehabt haben.
- 1498 Verkauf der beiden Burgen in Illesheim durch die Edelfreien Esel von Illesheim an die Geiling von Illesheim und die Herren von Birkenfels.

## BURG RÖLLINGHAUSEN:

1381 – 1396

**1375**

***Friedrich Geiling von Illesheim trägt sein FREIES EIGEN, die Burg Röllinghausen, den Nürnberger Burggrafen zu Lehen auf (!).***

- 1381 Zerstörung der Burg durch die Reichsstadt (Bad) Windsheim, die zu dieser Zeit dem „Raubritter“ Epplein (Apollonius) Geiling von Illesheim, gehört.  
Die Geiling von Illesheim errichten ein neues Schloss ganz in der Nähe von Burg Röllinghausen.  
Ihre Verwandtschaft der Edelfreien Esel von Illesheim verkaufen den Geiling von Illesheim deren 2. Burg in Illesheim.

- 1525 30.05.: Zerstörung im Bauernkrieg und Wiederaufbau –  
Kosten 850 fl. und 56 Pfennige

## SCHODER VON TIEF

- 1308 – 1406 Die Schoder haben ihren Stammsitz auf der Wasserburg in **Oberntief** bei der dortigen Kirche St. Maria in der Nähe des Dorfweihers (heute Teil von Bad Windsheim).
- 1381 Die Burg wird wegen „Raubrittertums“ von Truppen der Reichsstadt (Bad) Windsheim zerstört.
- 1406 Verkauf zusammen mit den Herren von Hohenberg (an der Eger) an das Windsheimer Spital.
- 1447 Die Burg wird restlos gebrochen.
- 1527 **Elisabeth Schoder von Tief**,  
wahrscheinlich die  
Erbtochter des letzten Schoders,  
**heiratet**  
**Georg III. Modschiedler (von Reinsbrunn)**



Diese Modschiedler-Linie, die vorher hauptsächlich Besitz in Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz hat, verkauft diesen Besitz und verlegt den Lebensmittelpunkt nach Reinsbrunn (heute Reinsbronn, ein Stadtteil von Creglingen im Main-Tauber-Kreis, besser bekannt als „Hohenlohe-Franken“ im nördlichen Baden-Württemberg). Dort haben sie den Wein-Zehnt und den Ort Waldshausen – dies sind beides Lehen des Würzburger Bischofs.

Im Gegensatz zu ihren Verwandten, den **Modschiedler von Göräu**, mit einem divergierenden Wappen, haben die Modschiedler (von Reinsbronn-Ebermannstadt) das Wappen ihrer Vorfahren beibehalten (siehe oben), die stammes- und wappengleich sind mit den **Förtsch von Thurnau** (fränkisch-slawischer Clan der Briswizze – heute Oberpreuschwitz, Stadtteil von Bayreuth) und deren Seitenlinien Stübig (auf der Burg Neideck in der Fränkischen Schweiz) und den Fellendorf (Ober-/Niederfellendorf).

Mehrfach verschwägert mit den Lochnern von Ebermannstadt im Amt Neideck und Lochnern von Weiher bei Hollfeld, Vorfahren der heutigen Barone Lochner von Hüttenbach (ab 1528).

### Anmerkung:

*Viele alte fränkische Rittergeschlechter schaffen den Aufstieg in den Niederadel nicht – im Gegenteil, um 1350 nimmt das „Raubrittertum“ wegen Verarmung stark zu. Sobald dann zusätzlich die Familie ihrer Lehnsherrn beispielsweise ausstirbt, sind viele dieser Familien gezwungen, sich mit den neuen Gegebenheiten des Niedergangs des Rittertums auseinander zu setzen und einen neuen Lebensunterhalt zu nachzugehen, weshalb sie Bürger der aufstrebenden Städte werden und oftmals Handwerksberufe erlernen.*

*Gustav Voit hat Klaus Stübiger persönlich bestätigt, dass er ein bürgerlicher Nachfahre der ritterlichen Stübig (genannt Neidecker) ist, die um 1200 Amt- und Burgmänner auf der Burg Neideck stellen und im Dienst der Edelfreien von Schlüsselberg gestanden sind. Konrad II. von Schlüsselberg überlebt die Fehde seiner übermächtigen Gegner 1347 nicht...*

*Es kann davon ausgegangen werden, dass die heute noch im gesamten Bundesgebiet lebenden Modschiedler, ebenso wie die Stübiger, Nachfahren der Modschiedler (von Reinsbronn-Ebermannstadt) sind – siehe [www.lochner-genealogie.de](http://www.lochner-genealogie.de).*

*Laut Eintrag im Ritterkanton Odenwald mit „Modschittler zu Rheinsbronn“ (auch im Kanton Gebirg) sollen sie vor 1751 gestorben sein.*

*Das Gleiche gilt für die Lochner von Ebermannstadt im Amt Neideck, deren letzter ritterlicher Sproß eine Bürgerliche heiratet und daraufhin selbst das Wappen dieser Linie in Vergessenheit gerät. Ihre nähere Verwandtschaft der Lochner von Waischenfeld bildet stattdessen eine Seitenlinie nach Kärnten in Österreich aus, **die Lochner von Liebenfels**, die dort unter Kaiser Friedrich III. (Habsburg) Karriere machen – sie sind u.a. Söldnerführer gegen die Türken – und bis heute in sämtlichen Stammbäumen der Königshäuser Europas vertreten (Margarethe Lochner ist zwischen 1524 – 1531 Obersthofmeisterin der Enkelin von Kaiser Maximilians I., Königin Maria von Ungarn und Böhmen).-*

## Q u e l l e n:

### Internet:

<https://www.historisches-unterfranken.uni-wuerzburg.de/burgen>

<https://www.badwindsheim-evangelisch.de/dekanat/einrichtungen/kirchen/st-maria-und-wendel>

<https://www.geschichte.burgbernheim.de/bernheim.htm> - Betreiber: Hermann Emmert

<https://mgoesswein.de/oberntief.html> - Betreiber: Manfred Gößwein

<https://www.geilings.com> – Betreiber: Manfred Geiling

<https://lochner-genealogie.de> – Betreiberin: Kate Kastilan – im Auftrag von Baron Lochner von Hüttenbach, München

### Literatur:

Heinrich Geiling: „Die Geiling - Ein fränkisches Rittergeschlecht,  
Hans Geiling - Amtmann zu Burg Ebrach“,  
Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch, 1982

Christian Wilhelm Schirmer: „Geschichte des Rittersitzes und Pfarrdorfes  
Illesheim, königliches Landgerichtes Windsheim, im Regierungsbezirke  
Mittelfranken des Königreichs Bayern: aus Urkunden des Archivs der Stadt  
Windsheim und der Pfarr- und Gerichtsregistratur zu Illesheim bearbeitet“,  
Ebner-Verlag, Nürnberg, 1842

Ruth Bach-Damaskinos (u.a.): „Schlösser und Burgen in Mittelfranken“,  
Nürnberg, 1993